



Newsletter Kreative Ökonomie | NRW Mai 2010

Themenfokus: Mehr Effizienz durch Logistik

I. Editorial

II. Dossier: Mehr Effizienz durch Logistik

III. Interview: Peter Abelmann, Clustermanager Logistikcluster Nordrhein-Westfalen

IV. Top-News Mai 2010

V. Die Top-Termine in den kommenden Monaten 2010

Editorial

Liebe Leser,

kennen Sie das: Sie hören das Wort „Logistik“ und denken gleich an verstopfte Straßen und LKW-Kolonnen auf der Autobahn? - So geht es vielen Deutschen. Dabei macht Logistik weit mehr aus, als nur Güter mit dem LKW von A nach B zu schicken. Sie kann vor allem Teil der Lösung von Verkehrsproblemen sein, denn Sie befasst sich mit der Steuerung und Optimierung von Prozessen des Güterverkehrs – und ebenso mit der Lenkung von Informations-, Energie-, und Personenströmen.

Letztendlich ist sie ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft: Ohne Logistik würden nicht nur die Regale im Supermarkt leer bleiben. Wir hätten auch keinen Strom, kämen nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit und würden auch nicht unsere Büchersendung aus dem Online-Shop erhalten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und anregende Lektüre.

Ihr Kreative-Ökonomie-Redaktionsteam

www.kreativeoekonomie.de

Dossier: Mehr Effizienz durch Logistik

Die Logistik ist der Lebensnerv unserer komplexer werdenden Gesellschaft und Wirtschaft und entwickelt sich momentan rasant weiter. Um gegen die harte Konkurrenz aus dem In- und Ausland bestehen zu können, müssen Transport- und Logistikunternehmen wirtschaftlich arbeiten und dennoch durch besonderen Service überzeugen. Für die Effizienz logistischer Prozesse stellen gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Trends wichtige Orientierungspunkte dar: Neben technischen Innovationen für den Güterverkehr müssen auch neue Konzepte zur Ressourcenschonung und zur Versorgung der immer älter werdenden Bevölkerung entwickelt werden.

Green Logistics

Trends kommen und gehen – das Bestreben, die Logistik „grüner“ zu gestalten, wird bleiben. Dies prognostizieren Logistiker und Nachhaltigkeitsmanager, die sich mit Strategien und Konzepten für eine umwelt- und ressourcenschonende Logistik beschäftigen. Denn nachhaltige Logistik bringt neben dem reinen Imagegewinn auch wirtschaftliche Vorteile. Bei den Anbietern zählen „grüne“ Logistikprodukte inzwischen zu den wichtigsten Differenzierungsmerkmalen.

Der Erfolg „grüner“ Logistikstrategien wird immer daran gemessen, wie viele Emissionen ein Unternehmen einsparen kann. Handlungsfelder einer nachhaltigen Logistik sind zum Einen der Einsatz erneuerbarer Energien, zum Beispiel für die Versorgung von Lagerhäusern. Zum Anderen lässt sich der Energieverbrauch, z.B. in der Fördertechnik senken. Förderanlagen könnten sich automatisch bei Nichtbeanspruchung abschalten oder in einen stromsparenden Schlafmodus herunterfahren.

Nicht zuletzt kann durch eine verstärkte Nutzung der umweltverträglicheren Binnenschifffahrt und eine effizientere Gestaltung der

Transportnetzwerke der Energieverbrauch und damit die CO₂-Belastung weiter verringert werden. So hat zum Beispiel Ford nach eigenen Angaben sein umweltfreundliches Transportnetz für Neufahrzeuge erweitert. Seit Mitte Mai kommt das Modell Ford Transit Connect von den Ford-Werken in Craiova/Rumänien über die Donau nach Deutschland geschippert.

Urbane Versorgung der Bevölkerung

Ein weiteres zentrales Thema der Logistik ist die Frage, wie eine effizientere und wohnortnahe Versorgung mit Lebensmitteln künftig aussehen kann. Initiiert vom Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik in Dortmund soll noch in diesem Jahr das Forschungsprojekt „Urban Retail Logistics“ starten, an dem sich die Handelsunternehmen Metro, Rewe und Lekkerland beteiligen. Mit dem Projekt soll getestet werden, wie im Sinne einer effektiven City-Logistik eine gemeinsame Belieferung ihrer Filialen möglich ist.

Eine andere Herausforderung für die Logistik ist der demografische Wandel. Es müssen immer mehr ältere Menschen ambulant gepflegt werden, wodurch der Versorgungsverkehr durch die Pflegedienste steigt. Das Projekt „Homecare Services“ des EffizienzClusters LogistikRuhr nimmt sich der Problemstellung mittels gebündelten Wirtschaftsverkehrs an. So könnten Hygiene- und Sanitätsbedarfsartikel über einen Logistkdienstleister aus größeren Zentrallagern wegeoptimiert angeliefert werden. In dem zentral gesteuerten System ließen sich weitere Zusatzdienstleistungen (z.B. Hausmeisterdienste, Friseur etc.) einbinden, so dass ältere Menschen die Möglichkeit haben, länger und vor allem komfortabler ein selbständiges Leben zu führen.

Neben „Homecare Services“ beschäftigt sich das EffizienzClusters LogistikRuhr mit vielen weiteren ganzheitlichen Ansätzen für eine effektivere Logistik. In diesem Jahr konnte es sogar den Spitzenclusterwettbewerb der Bundesregierung gewinnen. Damit sicherte sich das Gemeinschaftsprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen, der Metropolregion Ruhr, des Initiativkreises Ruhr sowie der regionalen Industrie- und Handelskammern für die kommenden fünf Jahre Fördermittel in Höhe von rund 40 Millionen Euro. Durch die Entwicklung und Vermarktung von Produkten soll bis 2015 ein Marktpotenzial von über zwei Milliarden Euro ausgeschöpft und voraussichtlich 4.000 Stellen bei den unterschiedlichen Partnerunternehmen in NRW geschaffen werden.

Technologien der Zukunft

Der Trend zur Individualisierung stellt für die Logistik ebenfalls eine große Herausforderung dar. Die Zahl der deutschen Internet-Käufer ist laut Bundesverband des Deutschen Versandhandels (bvh) in diesem Jahr auf 32,5 Millionen gestiegen. Damit kaufen mehr Deutsche Waren und digitale Dienstleistungen im Internet ein als jemals zuvor. Um die immer komplexeren Strukturen effizient zu organisieren, müssen neue Technologien entwickelt werden. Mit vernetzten Kommunikationsplattformen können Unternehmen Routen, Aufträge und Fahrereinsätze effizienter planen, interne Prozesse optimieren und ihre Kunden zeitnah über Änderungen informieren.

Einen entscheidenden Ansatz dazu bietet die RFID-Technologie (Radio Frequency Identification). Diese Technologie sorgt dafür, dass Waren und Behältnisse immer eigenständiger und „intelligenter“ werden: Sie „wissen“, wohin sie müssen und steuern die Systeme, in denen sie sich bewegen. In NRW erhält beispielsweise die Fachhochschule Köln vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den nächsten drei Jahren eine Förderung für das Projekt "PositOR". Dieses beschäftigt sich mit dem Einsatz der RFID-Technologie in der industriellen Fertigung. In dem Projekt sollen Verfahren zur zentimetergenauen Positionierung von Objekten mit Hilfe von RFID-Tags und -Lesegeräten entwickelt und deren praktische Einsetzbarkeit in der industriellen Fördertechnik untersucht werden.

Nur die richtige Balance zwischen wirtschaftlicher Effizienz auf der einen Seite und dem Wunsch der Menschen nach individuell gestalteten Waren, dem Erhalt individueller Mobilität und ökologisch ausgerichtetem Denken ermöglicht die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und sichert seine Position als führendes Exportland.

[nach oben](#)

Interview: Peter Abelman, Clustermanager Logistikcluster Nordrhein-Westfalen

Das „EffizienzCluster LogistikRuhr“ hat den Spitzencluster-Wettbewerb gewonnen. Wie kam der Erfolg zustande?

Der Erfolg war eine große Gemeinschaftsarbeit. Viele Akteure im Ruhrgebiet – der Initiativkreis Ruhr, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften, die Universitäten und insbesondere das Fraunhofer-Institut in Dortmund – sind tätig gewesen, um ein Cluster zu bilden, das am Ende in der Lage ist, gegen andere Zukunftsbranchen zu bestehen und in diesem Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesforschungsministeriums mit dem Thema Logistik zu punkten.

Eine Branche ist natürlich immer nur so stark wie das Sprachrohr, was dahinter steckt. Insofern sind wir seit zwei Jahren dabei,

ein Netzwerk aufzubauen, in dem Unternehmen der Region Mitglied werden können. Das funktioniert sehr gut und wir rufen immer gerne alle Unternehmen und Beteiligten der Branche dazu auf, sich die Internetseite logistik.nrw.de anzuschauen und Mitglied im Logistik-Cluster NRW zu werden.

Was bedeutet denn diese Auszeichnung für Deutschland und speziell NRW?

Es ist das allererste Mal, dass ein Logistik-Projekt vom Bundesforschungsministerium in einem solch großen finanziellen Rahmen gefördert wird. Wenn Sie sich die anderen Spitzencluster ansehen, sind das sehr oft klassische Technologiebranchen wie Mikro- und Nanotechnologie oder Biotech. Dass Logistik jetzt auch in diesen Reigen gehört, hat uns alle natürlich besonders geadelt. Auch dass dann dieses Projekt auch noch in Nordrhein-Westfalen - im Ruhrgebiet - stattfindet, ist eine weitere kleine Sensation. Sie wird unserer Branche einen ganz neuen Drive geben.

Wie sieht die Roadmap für die nächsten 5 Jahre, die vom Bund gefördert werden, denn konkret aus?

Es ist so, dass die einzelnen Projekte, die das Gesamtprojekt „EffizienzCluster“ ausmachen, jetzt nach und nach an den Start gehen. Das heißt, es wird in mehreren Wellen vorgehen. Dort sind dann sehr viele Universitäten - gut 124 Partner insgesamt - beteiligt. All das wird auch noch von einer Management-Gesellschaft, der EffizienzCluster Management GmbH, begleitet werden. Sie ist gerade im Entstehungsprozess.

Das Preisgeld wird vor allem in Forschungs- und Grundlagenforschungsprojekte ganz unterschiedlicher Art investiert. Da geht es um Themen wie „Grüne Logistik“, wie versorge ich die zunehmend älter werdende Gesellschaft später mit Waren oder wie setze ich CO₂-arme Transporte um. Wir haben in diesem Bereich gerade einen regelrechten Wildwuchs. Jeder nimmt dieses Signet „Grüne Logistik“ auf, aber es gibt eigentlich überhaupt keine Nomenklatur, keine wirklichen Punkte, an denen man das festmachen kann. Die müssen entwickelt werden und auch das ist eine Aufgabe des „EffizienzClusters“.

Inwieweit hat sich die Logistikbranche gewandelt? Was wäre unser Leben ohne die Logistik?

Die Logistik ist das Schmiermittel unserer Gesellschaft, unseres Wirtschaftssystems. Logistik hat keinen Selbstzweck sondern ist dafür da, die Industrie, den Handel und auch den Bürger selbst zu versorgen. Diese Sprüche, die man manchmal auf LKWs liest – „Solange wir noch keine Äpfel beamen können, werden wir vor Ihnen her fahren“ – die passen schon sehr gut. Denn tatsächlich ist Logistik ein Thema, das uns alle betrifft. Solange wir T-Shirts aus China, Wein aus Südafrika und Obst aus Südeuropa konsumieren wollen, solange wird man logistische Prozesse brauchen, die das organisieren.

Das Stichwort China ist gerade gefallen. Wir sind mit China zusammen Export-Weltmeister – gibt es denn auch gemeinsame Projekte oder versuchen wir mit dem Spitzencluster alleine unseren Weg zu gehen?

Nein, das Spitzencluster ist für uns der Versuch, weiterhin die Nase vorn zu haben. Deutschland ist gerade in diesem Jahr noch von der Weltbank zum Logistikweltmeister erklärt worden. Insofern wollen wir natürlich erst einmal diese Position verteidigen. Und wir haben da auch sehr viel zu bieten – ob es nun moderne Lagertechnologien sind oder generell Forschung und Entwicklung. Das Fraunhofer Institut in Dortmund ist das wahrscheinlich größte Forschungsinstitut für Logistik weltweit. Und das haben wir hier in Nordrhein-Westfalen. Da sind wir auch ein bisschen stolz drauf.

Welche Technologien unterstützen die heutige Logistik? Können Sie uns ein paar Projektbeispiele nennen, die die Zukunft prägen werden?

Natürlich ist weiterhin die Telematik ein Thema. Jeder, der beim Postboten auf einem elektronischen Gerät unterschreibt, kennt das. Diese Daten dienen dazu, die Pakete zurückverfolgen zu können. Auch das „Supply-Chain-Management“ ist ein Thema, mit dem sich die Logistik in den letzten Jahren sehr stark beschäftigt hat. Eine neue Technologie auf diesem Gebiet ist die „RFID“ - Radio Frequency Identifikation. Damit werden wir es schaffen, Waren eine eigene Identität zu geben. Das kann irgendwann soweit gehen, dass der Joghurt dem Kaufmann meldet: „Achtung, ich bin morgen abgelaufen.“ All das ist technisch heute schon möglich, aber immer auch eine Frage der Kosten.

Was erwartet der Bürger eigentlich von der heutigen Logistikdienstleistung?

Der Bürger hat meistens ein falsches Bild von der Logistik. Oft wird nur das Verkehrsproblem gesehen, das durch logistische Prozesse entsteht. Ich glaube, man muss einfach für Verständnis werben. Denn eins ist auch klar: Ein Versender wie z.B. Amazon macht mittlerweile seinen Hauptumsatz mit der sogenannten Expresslieferung zum nächsten Tag. Dafür sind die Kunden bereit, sogar mehr Geld zu zahlen. Das heißt, dass logistische Prozesse den Leuten viel wert sind.

Können Sie uns zum Schluss einige Innovationen nennen, die in Zukunft unseren Alltag erleichtern werden?

Ich glaube, dass sehr viele Innovationen im Bereich „Grüne Logistik“ umgesetzt werden. Das heißt, man wird sich noch sehr viel mehr Gedanken darüber machen, wie man ressourcenschonend logistische Prozesse organisiert. Ich glaube auch, dass wir in vielen Bereichen ein bisschen regionaler werden, um Transportkosten zu sparen - aber auch, um Umweltbelastungen zu reduzieren. Natürlich stellen auch der demografische Wandel und die Versorgung älterer Menschen mit Waren und Dienstleistungen eine besondere Herausforderung für uns dar. Aber ich bin davon überzeugt, dass die „Grüne Logistik“ das Leitthema der nächsten 10 Jahre sein wird.

[nach oben](#)

Top-News Mai 2010

Jeden Monat stellen wir im Newsletter für Sie die wichtigsten News auf www.kreativeoekonomie.de zusammen. Im Mai 2010 berichten wir über:

Top News Gesundheit – Fortschritte im Kampf gegen den HIV-Virus

US-Forscher haben herausgefunden, dass das menschliche Gen HLA B57 gegen den HIV-Virus immun ist. Das Ergebnis ist ein Durchbruch bei der Bekämpfung des gefährlichen Virus.

[Lesen Sie mehr](#)

Top News Alltag – Unfälle im Alltag

Wie die neuesten Statistiken zeigen, lauern die größten Gefahren im Alltag. Die Anzahl der Unfälle nimmt vor allem im Haushalt, in der Freizeit und beim Sport zu. Insbesondere Kinder und ältere Menschen sind betroffen.

[Lesen Sie mehr](#)

Top News Kommunikation – iPad ist in Deutschland angekommen

Das iPad kann seit 28. Mai auch in Deutschland vorbestellt werden. Mit dem kompakten Gerät verbindet vor allem die Medienbranche große Hoffnungen auf neue Impulse für ihr digitales Geschäft.

[Lesen Sie mehr](#)

Top-News Energie – Google wird grün

Mit über 39 Mio. Dollar beteiligt sich Google an zwei Windpark-Projekten in den USA und poliert damit sein grünes Image auf.

[Lesen Sie mehr](#)

[nach oben](#)

Top-Termine in den kommenden Monaten 2010

Jeden Monat stellen wir für Sie die wichtigsten Termine der kommenden Monate zusammen. Veranstaltungsüberblick zum Themenschwerpunkt „Effizienz in der Logistik“:

01. – 02. Juni 2010, Wilhelmshaven: Logistiktage Nordwest

In 15 Fachvorträgen werden logistische Trends und Ideen vorgestellt. Daneben werden auf der Messe interessante Logistik-Projekte vorgestellt.

[Lesen Sie mehr](#)

09. Juni 2010, Bonn: Konferenz Sustainability in the Supply Chain

Auf der Konferenz stehen Nachhaltigkeit, regenerative Energien sowie die Reduzierung der Schadstoffemissionen auf dem Programm. Im Fokus steht die Frage, inwieweit die eigene Logistik „grün“ ist?

[Lesen Sie mehr](#)

14. – 16. Juni 2010, Aachen: 17. Aachener ERP-Tage

Die größte deutsche ERP-Fachmesse mit über 30 Ausstellern findet in diesem Jahr im neuen Tivoli Business-Center statt. Neben der Messe gibt es Tagungen und Workshops mit den beiden Schwerpunkten ERP- sowie Logistikmanagement.

[Lesen Sie mehr](#)

[nach oben](#)

Zum Schluss möchten wir alle Leserinnen und Leser einladen, die kreative Zukunft Nordrhein-Westfalens aktiv mitzugestalten. Besuchen Sie www.kreativeoekonomie.de und diskutieren Sie mit uns in den Foren über Ihre Vision des Wirtschaftsstandorts NRW.

Mit besten Grüßen!
Ihr Redaktionsteam
Kreative Ökonomie NRW

[Newsletter abbestellen](#)